

s u b \ u r b a n

zeitschrift für kritische stadtforschung

das Projekt s u b \ u r b a n

s u b \ u r b a n ist eine deutschsprachige wissenschaftliche Zeitschrift für kritische Stadtforschung. Seit Juli 2013 erscheint sie dreimal jährlich.

s u b \ u r b a n wird ausschließlich in elektronischer Form veröffentlicht und ist als Open Access Zeitschrift frei zugänglich. Die Adresse der Homepage lautet: www.zeitschrift-suburban.de.

Die Zeitschrift umfasst sowohl Themenhefte als auch offene Ausgaben. Die Texte werden in vier Rubriken veröffentlicht:

- Aufsätze (Schwerpunkt der Zeitschrift; Peer-Review-Verfahren)
- Debatte (kuratierte wissenschaftliche Diskussionen)
- Magazin (kurze Beiträge als Bild, Ton, Text, Film oder Animation)
- Rezensionen

Die Redaktion von s u b \ u r b a n besteht aus elf Wissenschaftler_innen aus unterschiedlichen Disziplinen, die die Zeitschrift ehrenamtlich publizieren. Sie wird von einem 31-köpfigen internationalen Beirat unterstützt. Die Zeitschrift ist unabhängig von Verlagshäusern und Institutionen und wird durch den Verein s u b \ u r b a n e.V. getragen.

Seit September 2013 wird s u b \ u r b a n mit einer „Starthilfe für wissenschaftliche Publikationen“ von der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) gefördert.



Gründungsworkshop, Oktober 2012 in Berlin

die Zeitschrift

Transdisziplinäre Stadtforschung

Ziel der Zeitschrift ist es, deutschsprachige und transdisziplinäre Diskussionen der Stadtforschung zu bündeln und zu fördern. Stadtforschung ist in der deutschsprachigen akademischen Landschaft stark innerhalb von Disziplinengrenzen organisiert. Wir sehen das als einen Mangel, der nicht durch etwaige Zeitschriften aus den Einzeldisziplinen kompensiert werden kann, zumal in einzelnen Teildisziplinen kaum Zeitschriften existieren, die dezidiert auf Stadtforschung ausgerichtet sind. Um diese Lücke zu füllen, bietet s u b \ u r b a n eine Plattform für intensive, kontinuierliche und disziplinübergreifende Debatten.

Kritische Stadtforschung

Akademische Diskussionen werden meist jenseits von politischen, aktivistischen oder künstlerischen Positionierungen geführt. Wir sehen s u b \ u r b a n dagegen als politische Intervention. Wir suchen einen kritischen Umgang unter anderem mit Aufwertungsprozessen in Städten, mit der Privatisierung von Gemeingütern, mit räumlich vermittelten Formen ungleicher Entwicklung, mit der Ökonomisierung sozialer Beziehungen sowie mit Ausgrenzung, Normierung und Kontrolle von Menschen. Wir bieten solchen Ansätzen der Stadtforschung ein Forum, die das Politische in den Vordergrund rücken und sich selbst als kritisch verstehen. Kritische Stadtforschung bedeutet für uns dabei auch, die Verortungen und Bedingungen von Wissensproduktion – und von Kritik – immer aufs Neue zu thematisieren und in Frage zu stellen.

Deutschsprachige Publikation

Unsere Stärkung der deutschsprachigen Publikationslandschaft reagiert auf die Dominanz anglo-amerikanischer Diskurse in der Stadtforschung und die damit verbundene Hegemonie der großen wirtschaftlich orientierten Verlagshäuser. Die an englischsprachige Publikationen ausgerichtete Wissensproduktion setzt teilweise einen Kanon etablierter Referenzen voraus, was für die Gesellschaftswissenschaften und deren Sensibilität für unterschiedliche Kontexte problematisch sein kann. In diesem Kontext fördert s u b \ u r b a n weniger eine geschlossene deutsche Debatte, als vielmehr Zugänge zu sozialen Phänomenen, die mit den englischsprachigen Debatten oft verbunden, aber nicht auf sie reduzierbar sind. Die Referenz auf internationale (und nicht nur englischsprachige) Debatten ist dabei gleichwohl ein zentrales Element jeder wissenschaftlichen Diskussion. s u b \ u r b a n fördert die Rezeption nichtdeutschsprachiger Texte unter anderem durch die regelmäßige Übersetzung von Texten, die für die jeweiligen Hefte relevant erscheinen.

Open Access: Wissen für Alle

Die Zeitschrift wird auf Basis des Open Journal System (OJS) betrieben, dem weltweit führenden und bewährten System für Open Access Zeitschriften. Die Rechte der Beiträge unterliegen der Creative-Commons-Lizenz 3.0, die die Werke der Autor_innen schützt und gleichzeitig ihre nicht-kommerzielle Verbreitung ermöglicht. s u b \ u r b a n ist aus den üblichen Datenbanken abrufbar und richtet sich nach den Empfehlungen der DFG zur „Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“.

Erfahrung als Open Access Publikation

Seit ihrem Bestehen hat s u b \ u r b a n als unabhängige, frei zugängliche und elektronische Publikation Erfahrungen mit diesem Format gesammelt.

- **Unabhängigkeit**
Open Access ermöglicht die wissenschaftliche Unabhängigkeit
- **Wahrnehmung**
Autor_innen und Leser_innen schätzen die freie Zugänglichkeit wissenschaftlicher Texte
- **Finanzierung**
Kosten sind bei Open Access kaum ersichtlich

Wahrnehmung

Obwohl s u b \ u r b a n eine noch junge Zeitschrift ist, ist sie in Fachkreisen bereits bekannt und anerkannt. Seit dem ersten Erscheinen haben wir stetig positive Reaktionen aus der Leserschaft bekommen, auch die hohe Zahl der Newsletterabonnenten, die Anfragen zur Mitarbeit und die gut besuchten Heft-Präsentationen zeugen von einer guten Rezeption. Überraschend ist zudem die große Verbreitung der Texte, die nicht zuletzt auf dem Open Access Format zurückgeführt werden kann. Nicht nur die hohe Qualität und thematische Ausrichtung, sondern auch die freie Zugänglichkeit wird von Dozent_innen hochgeschätzt, die – nach ihren Rückmeldungen – s u b \ u r b a n gerne in der Lehre einsetzen.

Unabhängigkeit

s u b \ u r b a n vertritt einen kritischen Umgang mit der Wissensproduktion und dem wissenschaftlichen Publizieren. Deshalb ist s u b \ u r b a n unabhängig von Institutionen und Verlagshäusern und freizugänglich für jede_n. Open Access bietet die Möglichkeit diese Grundsätze zu verwirklichen und eine qualitätsvolle wissenschaftliche Publikation zu präsentieren, die über elektronische Datenbanken eine hohe Verbreitung hat. Zugleich bedeutet die Unabhängigkeit von Institutionen und Verlagshäusern allerdings, dass fehlende professionelle Unterstützung mit hohem Engagement und Aufwand ausgeglichen werden muss. Besonders anspruchsvoll ist dabei die technische Umsetzung der Zeitschrift.

Finanzierung

Auch Open Access produziert Kosten, unter anderem bei Lektorat, Satz und Übersetzungen. Diese Kosten sind aber für die Leserschaft (und zum Teil auch für die Autorenschaft) nicht ersichtlich. Die DFG-Förderung ist deshalb für s u b \ u r b a n derzeit absolut notwendig. Als dauerhaften Finanzierung strebt s u b \ u r b a n 1) den „goldenen Weg“ der Open Access Finanzierung an (durch Autor_innen gebühren) sowie 2) die Förderung durch zahlreiche Institutionen, welche die Unabhängigkeit des Projekts nicht in Frage stellen.

Eindrücke aus der Heftpräsentation mit den Autor_innen und Leser_innen im Buchladen proQM, Mai 2014 in Berlin



Kontakt

www.zeitschrift-suburban.de
info@zeitschrift-suburban.de

s u b \ u r b a n e.V.
c/o N. Roskamm
Muskauerstr. 55
10997 Berlin

ISSN: 2197-2567

Newsletter: <http://www.zeitschrift-suburban.de/sys/index.php/suburban/information/readers>

Wir sind auf **Spenden** angewiesen: Mehr Informationen auf der Webseite oder unter: finanzen@zeitschrift-suburban.de

Redaktion

Laura Calbet | Elias (Berlin)
Méline Germes (Bourdeaux/Berlin)
Nina Gribat (Berlin)
Nelly Grotefendt (Berlin)
Johanna Hoerning (Berlin)
Jan Hutta (Bayreuth)

Boris Michel (Erlangen)
Kristine Müller (Leipzig)
Carsten Praum (Berlin)
Nikolai Roskamm (Berlin)
Nina Schuster (Dortmund)
Lisa Vollmer (Berlin/Frankfurt O.)



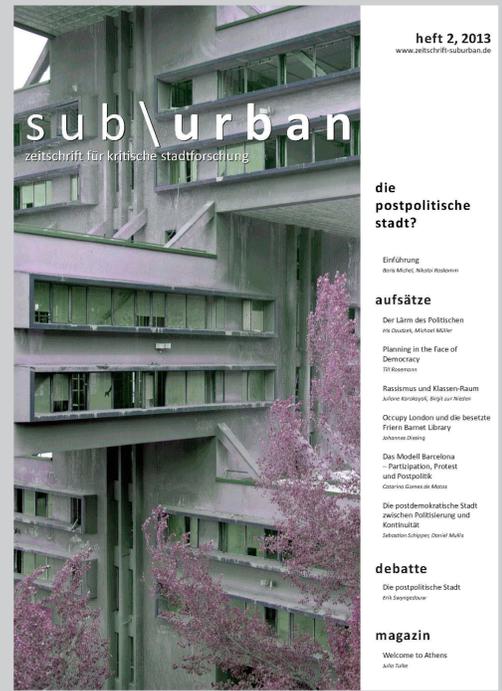
heft 1, 2013
www.zeitschrift-suburban.de

aufsätze
Zur Konzeption kritischer Stadtforschung
Jan Kasper, Anne Uggasov
Wohnungen als Finanzanlage
Susanne Neig
Urbanität nach exklusivem Konzept
Henning Fülls, Heide Marquardt, Georg Klauz & Robert Pütz
Die Goethe-Universität zieht um
Bernold Böhre, Tina Frosch, Jürgen Schmitt & Johannes Schöper

debatte
Thesen zur Soziologie der Stadt
Hartmut Adigmann & Walter Döbel, Konstantin von Spörck, Burkard Götting, Johannes Hoerning, Corinna Geier & Jan Wöhrmann
Urbane soziale Bewegungen in der neoliberalisierenden Stadt
Magdalena Betsch, Johannes Hoerning, Corinna Geier, Anne Böhre, Volker Eick, Susann Kriener & Lisa Wöhrmann

magazin
Nützliche Illusionen
Stefanie Bunk

rezensionen
Die Krise verstehen
Matthias Neumann



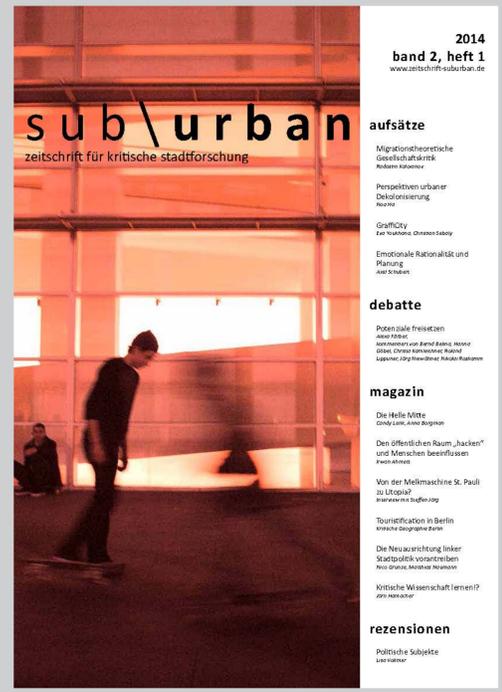
heft 2, 2013
www.zeitschrift-suburban.de

die postpolitische stadt?
Einführung
Boris Michel, Niklas Rübner

aufsätze
Der Lärm des Politischen
in der Stadt
Florian Bäumel, Niklas Rübner
Planning in the Face of Democracy
Till Rosenroth
Rassismus und Klassen-Raum
Julian Kasper, Ingrid von Kester
Occupied London und die besetzte Filmmuseum Library
Alexandra Hering
Das Modell Barcelona – Partizipation, Protest und Postpolitik
Alexandra Hering
Die postdemokratische Stadt zwischen Politisierung und Kontinuität
Reinhold Lohmann, Christof Grottel

debatte
Die postpolitische Stadt
Till Rosenroth

magazin
Welcome to Athens
Julian Kasper



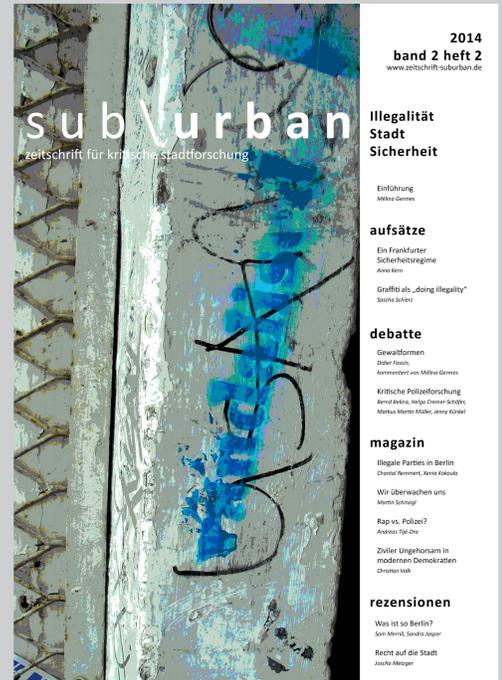
2014
band 2, heft 1
www.zeitschrift-suburban.de

aufsätze
Migrationspolitische Gesellschaftskritik
Rebecca Kötter
Perspektiven urbaner Debatte
Rebecca Kötter
GraffitiCity
Zur Neuaufnahme, Christian Seibert
Emotionale Rationalität und Planung
Andreas Schöper

debatte
Potenziale freisetzen
Alexandra Hering
Urbanität und soziale Gerechtigkeit
Alexandra Hering
Lagerort der Produktion
Rebecca Kötter

magazin
Die Helle Mitte
Christof Grottel, Niklas Rübner
Den öffentlichen Raum „hacken“ und Menschen beeinflussen
Kerstin Acker
Von der Melancholie St. Pauli zu Utopia?
Ingrid von Kester
Touristification in Berlin
Niklas Rübner
Die Neuausrichtung linker Stadtpolitik vorantreiben
Nina Schuster, Matthias Neumann
Kritische Wissenschaft lernen?
Jan Kasper

rezensionen
Politische Subjekte
Lena Wöhrmann



2014
band 2 heft 2
www.zeitschrift-suburban.de

Illegalität Stadt Sicherheit
Einführung
Méline Germes

aufsätze
Ein Frankfurter Sicherheitsregime
Alexandra Hering
Graffiti als „doing illegality“
Susanne Neig

debatte
Gewaltformen
Dörte Rössler
Anmerkungen von Méline Germes
Kritische Polizeiforschung
Bernold Böhre, Ingrid von Kester, Christof Grottel, Méline Germes, Ingrid von Kester
Magdalena Betsch

magazin
Illegale Partys in Berlin
Christof Grottel, Anna Katala
Wir überwachern uns
Merten Schöper
Rap vs. Polizei?
Andreas Schöper
Zwiler Ungenossam in modernen Demokratien
Christof Grottel

rezensionen
Was ist so Berlin?
Jan Kasper, Susanna Jäger
Recht auf die Stadt
Julian Kasper